

# Mitteldeutsche Neueste Nachrichten

Erhalten täglich nachmittags, mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage, gegen monatlich 2 Reichsmark. Abbestellungspreis 10 Reichsmark. Täglich bei Abnahme Abbestellungspreis 10 Reichsmark. Täglich bei Abnahme Abbestellungspreis 10 Reichsmark. Täglich bei Abnahme Abbestellungspreis 10 Reichsmark.

mit den Beilagen: „Illustrierte Welt“, „Der Arbeiter“, „Sozial und Ernte“, „Aus der Welt der Frau“, „Recht und Strafrecht“, „Geld- und Wirtschaft“, „Sport“, „Fest und Feiern“, „Wandern und Reisen“, „Auto und Motorrad“, „Frische junge Welt“.

Verlagspreis für den bestbelegten Platz 10 Reichsmark. Für den bestbelegten Platz 10 Reichsmark. Für den bestbelegten Platz 10 Reichsmark. Für den bestbelegten Platz 10 Reichsmark.

Nr. 228

Montag, den 30. September 1935

62. Jahrgang

## Memelland wählt heute noch Ein unbrauchbares Wahlsystem — Ein englisches Urteil: Gegensatz zwischen deutscher Kultur und litauischer Herrschaft

Klares als Litauen hat sich noch kein Land bei der letzten Durchführungs einer Wahl vor der Öffentlichkeit gezeigt. Bis das Wahlsystem bekannt wurde, das erhoben sich im Memelland, aber auch in Deutschland Litauern, die daran verfehlten, das es unzulässig ist, bei derartigen Wahlen die Wahl an einem Tage durchzuführen. Diese Voraussetzungen sind in vollem Umfang eingetroffen. Die litauische Regierung mußte daher noch im Laufe des Sonntags — also während der Wahl — eine Veränderung des Wahlsystems vornehmen, die dahin erfolgte, daß die Wahl am Montag von 8 bis 18 Uhr fortgesetzt wird.

Man kann sich an der Ansicht kein, daß lediglich die unzulässige Sprache, die der Führer in Rumburg in der Frage der Vergewaltigung der deutschen Bürger im Memelland geäußert hat, die Litauer aber demnach hat, etwa zur festgesetzten Zeit die Wahlhandlung abzuschließen und die übrigen Wähler rechts zu machen.

Die Klage der Litauer findet ihren Widerhall auch in der Presse. Zwar nimmt der Sonderkorrespondent der „Times“ die Klage gegen den Vorwurf in Schutz, daß die allgemeine Bevölkerung vorzüglich angezogen hätte. Er meint, sie hätten nur die Schwierigkeiten eines unprobierten Wahlsystems unterschätzt, das nach „Daily Express“ dagegen: „Das System der Stimmgabe ist von den litauischen Behörden, die ein Rückzugselbst kämpfen, um diese deutsche Stadt unter fremder Herrschaft zu halten, vorzüglich kompliziert worden.“

Der Sonderkorrespondent der „Daily Mail“ in Memel schreibt u. a.: „Die Wahl entscheidet nicht, wie auch ihre Ergebnisse ausfallen. Die große und wesentliche Frage, nämlich der Gegensatz zwischen deutscher Kultur und litauischer Herrschaft, die von Sowjetrußland unterstützt wird, wird genau so bleiben wie zuvor. Der Kampf nach Verbrennen der Stadt ist die letzte Stufe werden die Schwierigkeiten folgen.“

Am dem Bericht des Korrespondenten der „Morningpost“ in Memel wird gesagt: Die deutschen Landwirte, Fischer und Landbesitzer von Memel verhalten sich ruhig, um der Welt zu zeigen, daß sie nach hundertjähriger Trennung vom Deutschen Reich noch immer nicht wünschen, die litauische Sprache zu sprechen, litauische Gebräuche anzunehmen oder ihre Kinder in litauische Schule zu senden.

**Memel am Wahltage.**  
Memel, 30. Sept. Etwa eine halbe Million wohnt heute dem Memelland, auf dem am Sonntag die Wahlen der ersten Wahl wurden. Die Wähler sind die Menschen früher aufgewachsen, als sie es sonst am Tage der Arbeitstage sein können, in dem Bewußtsein, daß anstrengende Stunden vor ihnen liegen.

Eine Stunde vor Beginn, um 7 Uhr früh, steht man vor den Wahllokale bereits kleine Schlangen an, die von Minute zu Minute wachsen. Bis es dann anfangt, säßen die Wähler in den Wahllokalen nach 8 Uhr und die Wähler sind noch früher angekommen, da die Wähler die Wahllokale nicht bis zu fünfzig Kilometer betragen. Die Vertreter der ausländischen Presse, deren Zahl etwa 40 beträgt, besahen die Wahllokale, um sich ein Bild von dem Wahlverlauf zu machen. In Memel kommen sie an den Wahllokalen vorüber in den Wahlraum, der meist überdacht ist für die vielen Wahlhelfer. An einem Mann wählen zugleich zehn, zwanzig, mitunter auch dreißig und mehr Wähler. Die Wähler werden geistig und körperlich geprüft, falls sie sich heraus als „Wahlhelfer“ es in fünf Minuten schaffen. Die große Mehrzahl der Wähler ist Litauer. Die große Mehrheit der Wähler ist Litauer. Die große Mehrheit der Wähler ist Litauer.

Mit voller Bereitwilligkeit erzählen die Wahlhelfer, wie schwierig der Wahlakt ist. Die Wähler sind von 8 bis 18 Uhr in den Wahllokalen, bis die Wähler kommen, die sich pünktlich um 8 Uhr bei Wahlbeginn einfinden haben. Besonders anstrengend ist es für die ganz Alten, die meist sehr früh zum Wahlort kommen und zu sehen, wie Greise und Kranke, Witwe und Witwen

zur Wahlstätte kommen. Bekannte werden auf Ertrag, jedoch herangezogen. Keiner will jedoch die Wahlhelfer sein. Die Litauer zeigen, mit einem Sinn, stellen die Pressevertreter der Weltweite fest, daß es anstrengend nur Wähler der Einheitsliste gibt.

Zuoberst sind die Pressevertreter erlaubt, kaum ein tatsächliches Wort zu hören, wenn es nicht gerade aus dem Munde eines Wahlhelfers kommt. Alle sprechen deutsch und überlegen die Journalisten mit ihrem mangelhaften vorgebrachten Wissen über die Litauer, die Litauer bringen den Kranken durch Autos der Memelländiger Einheitsliste unter. Eine Kranke, die mit Autos zum Wahllokal kamen, wurden zurückgewiesen und durften nicht einsteigen. Aus Coblenz sind zwei Frauen, die eine Frau, die ein Kind erwartet, von Polizeibeamten gefangen wurde und Schläge erhielt, so daß sie nicht einsteigen konnte und nach Hause zurückgehen mußte. Ein Fall wurde der Verletzung der Wahlhelfer angeklagt, die Wahlhelfer wurden in die Wahllokale gefahren, die Wahlhelfer wurden in die Wahllokale gefahren, die Wahlhelfer wurden in die Wahllokale gefahren.

**Wahlhelfer übergriffen gegen Deutschland.**  
Seit der am 20. September in Memel durchgeführte Wahlen wurde der Memelländer Wahlhelfer seit anfangen im Briefwechsel von Litauen, die in einem Briefkasten vorüberfahren, beim Anbringen von Werbematerial für die Einheitsliste durch Weisheit schwer verwundet.

**Reuter über den Verlauf der Memelwahlen**  
London, 30. Sept. In einer Reutermeldung aus Memel über den Verlauf der Wahlen heißt es u. a.: Lange nach Anbruch der Dunkelheit besetzten noch protestierende Menschenmassen die 76 Wahllokale im Memel Bezirk. Sie konnten keine Zutritt erlangen, weil die von ihnen befehligten Leute so lange Zeit für ihre Stimmungsbekämpfung. Der britische Gesandtschaftsleiter Trefon unternahm während des ganzen Tages Hunderten, bei denen er die Wahllokale besuchte. Im letzten Augenblick hat auch Frankreich einen Botschaftsleiter in Romo und Italien seinen Generalkonsul in Danzig an Ort und Stelle geschickt. Die litauischen Beamten, die ihr Verlangen zu haben scheinen, um ein unangenehmes Wahlverfahren, das zu bringen, sind beunruhigt über den Zusammenbruch ihrer Organisation. Die meisten Memelländer sind dagegen erregt. Sie erklären, ihre Voraussetzungen bestünde, daß die ganze Wahl ein Schandstück sei.

Der Gouverneur General Kuratowski brachte, wie Reuter weiter berichtet, 10 Minuten, um mit seinen Stimmzettel fertig zu werden. Der Wahlhelfer, nachdem einen unangenehmen Wahlverfahren, das zu bringen, sind beunruhigt über den Zusammenbruch ihrer Organisation. Die meisten Memelländer sind dagegen erregt. Sie erklären, ihre Voraussetzungen bestünde, daß die ganze Wahl ein Schandstück sei.

## Gesetz zur Sicherung der evangelischen Kirche

Im Reichsgesetzblatt Teil Nr. 104 vom 28. September 1935 wird folgendes Kirchengesetz veröffentlicht:  
**Gesetz zur Sicherung der evangelischen Kirche** vom 24. September 1935.

Nach dem Willen des evangelischen Reichstages ist der Zusammenfassung der Landeskirchen zu einer Deutschen Evangelischen Kirche beschlossen und in einer Verfassung verankert.

Die Kirche hat die Aufgabe, die Reichsregierung jedoch beschaffen müssen, wie später durch den Kompromißlicher Gruppen untereinander und gegen einander allgemein ein Zustand herbeigeführt ist, der die Einheit des Kirchenvolkes zerstört, die Glaubens- und Gewissensfreiheit des einzelnen beeinträchtigt, die Volksgemeinschaft schädigt und den Bestand der evangelischen Kirche selbst gefährdet.

**Der Führer in Ostpreußen**  
Ragnitzberg, 30. Sept. Bekanntlich findet am Mittwoch, den 2. Oktober, dem Geburtsfest Ostpreußens, die föderale Überführung der Kirche des vereinigten Generalbischofs und Reichspräsidenten in die Gustf. Kaiserdenkmalhalle statt. Der Führer von Ragnitzberg hat sich bereits nach Lipzen zum Zeitpunkt an dieser Feier begeben.

Er hat heute der ostpreussischen Wehrmacht und ihren Einrichtungen einen Besuch ab. In der Begleitung des Führers befinden sich der Reichsregierungsminister Generaloberst von Döberitz und der Oberbefehlshaber der Heeres-General der Artillerie Feldmarschall v. Frick. Der Führer und Reichspräsident wurde bei seinem Eintreffen in Ragnitzberg (Ostpr.) von dem kommandierenden General des I. Armeekorps und Befehlshaber im Wehrkreis I Generalleutnant von Brauchitsch und dem Oberbefehlshaber und Generalleutnant v. Gumbert und Gumbert. Der Führer wohnte zunächst einer empfangenden

## Der deutsche Landarbeiter Gedanken zum Erntebankfest

Wer kennt nicht das erschütternde Bild von der Lage des deutschen Landarbeiters, wie es Fritz Reuter in seinem Werke „Im mine Stromd“ geschildert hat. Das war keine übertriebene Fiktion, sondern eine realistische Darstellung der Lage des Landarbeiters, der in der Vergangenheit bis zum Jahre 1914 in einem dreieckigen Millionen Landarbeiters in der Landwirtschaft hielt die Landbau. Die Arbeit in der Stadt — besser heißt die günstigen Arbeitsbedingungen — kostete kaum mehr, als das was dem Landarbeiter im Jahre 1914 in einem dreieckigen Millionen Landarbeiters in der Landwirtschaft hielt die Landbau.

Die Lage des Landarbeiters hat sich in den letzten Jahren sehr verbessert. Die Lage des Landarbeiters hat sich in den letzten Jahren sehr verbessert. Die Lage des Landarbeiters hat sich in den letzten Jahren sehr verbessert. Die Lage des Landarbeiters hat sich in den letzten Jahren sehr verbessert.

Die Lage des Landarbeiters hat sich in den letzten Jahren sehr verbessert. Die Lage des Landarbeiters hat sich in den letzten Jahren sehr verbessert. Die Lage des Landarbeiters hat sich in den letzten Jahren sehr verbessert. Die Lage des Landarbeiters hat sich in den letzten Jahren sehr verbessert.

Die Lage des Landarbeiters hat sich in den letzten Jahren sehr verbessert. Die Lage des Landarbeiters hat sich in den letzten Jahren sehr verbessert. Die Lage des Landarbeiters hat sich in den letzten Jahren sehr verbessert. Die Lage des Landarbeiters hat sich in den letzten Jahren sehr verbessert.

Die Lage des Landarbeiters hat sich in den letzten Jahren sehr verbessert. Die Lage des Landarbeiters hat sich in den letzten Jahren sehr verbessert. Die Lage des Landarbeiters hat sich in den letzten Jahren sehr verbessert. Die Lage des Landarbeiters hat sich in den letzten Jahren sehr verbessert.

Die Lage des Landarbeiters hat sich in den letzten Jahren sehr verbessert. Die Lage des Landarbeiters hat sich in den letzten Jahren sehr verbessert. Die Lage des Landarbeiters hat sich in den letzten Jahren sehr verbessert. Die Lage des Landarbeiters hat sich in den letzten Jahren sehr verbessert.

Die Lage des Landarbeiters hat sich in den letzten Jahren sehr verbessert. Die Lage des Landarbeiters hat sich in den letzten Jahren sehr verbessert. Die Lage des Landarbeiters hat sich in den letzten Jahren sehr verbessert. Die Lage des Landarbeiters hat sich in den letzten Jahren sehr verbessert.

Die Lage des Landarbeiters hat sich in den letzten Jahren sehr verbessert. Die Lage des Landarbeiters hat sich in den letzten Jahren sehr verbessert. Die Lage des Landarbeiters hat sich in den letzten Jahren sehr verbessert. Die Lage des Landarbeiters hat sich in den letzten Jahren sehr verbessert.

Die Lage des Landarbeiters hat sich in den letzten Jahren sehr verbessert. Die Lage des Landarbeiters hat sich in den letzten Jahren sehr verbessert. Die Lage des Landarbeiters hat sich in den letzten Jahren sehr verbessert. Die Lage des Landarbeiters hat sich in den letzten Jahren sehr verbessert.

Die Lage des Landarbeiters hat sich in den letzten Jahren sehr verbessert. Die Lage des Landarbeiters hat sich in den letzten Jahren sehr verbessert. Die Lage des Landarbeiters hat sich in den letzten Jahren sehr verbessert. Die Lage des Landarbeiters hat sich in den letzten Jahren sehr verbessert.

Die Lage des Landarbeiters hat sich in den letzten Jahren sehr verbessert. Die Lage des Landarbeiters hat sich in den letzten Jahren sehr verbessert. Die Lage des Landarbeiters hat sich in den letzten Jahren sehr verbessert. Die Lage des Landarbeiters hat sich in den letzten Jahren sehr verbessert.



















